Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 173.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 9. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Amtliches.

**Berlin,** 8. März. Der König hat geruht: den Oberförster Frhrn. v. Schlotheim zu Hessisch-Oldendorf zum Forstmeister mit dem Range der Reg.-Räthe zu ernennen; sowie in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Dorp, Kreises Solingen, getroffenen Wahl, den seitherigen Bürgermeister von Neustadt, Ludwig Baecker, als Bürgermeister der Stadt Dorp für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren, und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Aachen getroffenen Wahl, den seitherigen Stadtverordneten Karl Zimmermann daselbst als besoldeten Beigeordneten der Stadt Aachen ebenfalls auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

Der König hat geruht: den Major a. D. Freiherrn v. Seherr-Thoß, auf Ober-Röhrsdorf bei Fraustadt und den Landrathsamtsverweser und Rittergutsbesitzer Gottlob von Nathusius, zu Hornik, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Dem Forstmeister Frhrn. von Schlotheim ist die Forstmeisterstelle Schleswig-Schleswig, welche durch die Versetzung des Forstmeisters v. Varendorff erledigt ist, übertragen worden. Der Oberförster Vogdt zu Friedrichsfelde im Reg.-Bezirk Königsberg ist auf die durch den Tod des Oberförsters Hering erledigte Oberförsterstelle zu Tschiefer im Reg.-Bez. Liegnitz versetzt worden. Der Oberförster-Kandidat Zeising ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die Oberförsterstelle Zersen in der Grafschaft Schaumburg und dem Forstverwaltungs-Bezirke der kgl. Regierung zu Minden, mit dem Amtssitze zu Hessisch-Oldendorf, übertragen worden.

## Deutscher Reichstag.

### 15. Sitzung.

**Berlin,** 8. März, 11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes v. Kameke, v. Verdy u. A.

Die Kommission für die Vorberathung der Gesetzentwürfe betreffend das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und betreffend das Pfandrecht an Eisenbahnen ist gewählt und hat sich unter dem Vorsitz des Abg. v. Bernuth konstituirt; sein Stellvertreter ist Abg. v. Levetzow, Schriftführer sind die Abgg. Büsing und Eysoldt.

In der heute fortgesetzten Berathung des Reichshaushaltsetats werden die an die Budget-Kommission überwiesenen Kapitel der fortdauernden Ausgaben des Militär-Etats betr. die Geld- und Naturalverpflegung, Reisekosten und Tagegelder, Militär-, Erziehungs- und Bildungswesen, Artillerie- und Waffenwesen durchweg und ohne Debatte genehmigt.

Nur Kap. 35 (Militär-Erziehungs- und Bildungswesen) giebt zu einer längeren Verhandlung Anlaß.

Abg. Rickert: Ich habe an den Kriegsminister in Bezug auf eine Angelegenheit, die augenblicklich große Kreise unseres deutschen Volkes lebhaft interessirt, eine Frage zu richten. Ich habe bei diesem Titel zum ersten Mal Gelegenheit, die Verfügung des preußischen Kultusministers über die Rechtschreibung zur Sprache zu bringen. Ich bin der Ansicht, daß diese für die ganze Nation immerhin nicht unwichtige Sache nur gleichmäßig für ganz Deutschland und nicht einseitig von einer einzelnen Bundesregierung geregelt werden kann. Im preußischen Abgeordnetenhause ist mir aber von dem Vertreter des Kultus-Ministers die Auskunft ertheilt, daß ein Einvernehmen zwischen den Bundes-Regierungen in Bezug auf diese Frage nicht erzielt sei, daß es auch nicht angängig gewesen, von der Reichsregierung die Regelung der Schul-Orthographie zu erwarten. Die Reichsregierung habe auf die Schulen nur bei der Frage der Bedingungen für die Zulassung zum einjährigen Dienst Einfluß. Ich habe die Sache im preußischen Abgeordnetenhause nicht weiter verfolgt, weil ich erfuhr, daß die Angelegenheit in einer Petition vor den Reichstag kommen würde; ob eine solche Petition eingegangen ist, weiß ich nicht. Nun sollen aber die Reichsbehörden verschieden verfahren, d. h. die eine die Puttkamersche neue Orthographie annehmen, die andere nicht. Wie würde sich beispielsweise die Sache beim Militäretat gestalten, wenn der preußische Kriegsminister gleich seinen preußischen Kollegen nun die neue Orthographie adoptirte und die nöthigen Anordnungen für die Schulen träfe, der würtembergische und sächsische aber nicht? Den nächsten preußischen Etat würden wir nach der neuen Orthographie bekommen, den würtembergischen nach der alten. Eine Regelung der Sache ist in der That nur auf allgemeinem deutschen Wege möglich. Ueber die Richtigkeit der neuen Orthographie maße ich mir kein Urtheil an, glaube aber doch, daß man in unserer mit Neuerungen an sich schon überfüllten Zeit uns besser damit verschont hätte. Wir mußten uns auf neue Münze, auf neues Maß und Gewicht einüben und nun verlangt Herr v. Puttkamer auch noch eine neue Rechtschreibung von uns. Wir wollen uns auch dem fügen, wünschen aber, daß das ganze deutsche Volk diese Methode gleichmäßig annimmt.

Kriegsminister v. Kameke: Da alle militärischen Sachen im Reiche gleichmäßig behandelt werden, so ist auch natürlich, daß nach Möglichkeit eine gleiche Rechtschreibung stattfinden muß. Ich habe deswegen bis dato die Verfügung hinsichtlich der Rechtschreibung in den Schulen für Preußen noch nicht bekannt gemacht. Es muß doch erst feststehen, wie die großen offiziellen Aktenstücke geschrieben werden sollen, und danach muß die Lehre in den Schulen eingerichtet werden. Ich warte ab, wie die anderen Reichsbehörden sich mit einander einigen werden. Bis jetzt ist darüber noch kein Beschluß weder in der Reichsregierung, noch, soviel mir bekannt, im Bundesrath gefaßt worden. Für mich ist die Sache also in suspenso, aber ich führe die Orthographie in den Militärschulen nicht eher ein, als bis im Reich darüber Beschluß gefaßt ist.

Abg. Dr. Löwe (Bochum) muß doch in der Zusammenstellung, wie die Sache sich gemacht hat, dem Abg. Rickert entgegentreten. Herr v. Puttkamer ist doch nicht, wie Ziethen aus dem Busch, gekommen und hat, die er gerade traf, überwältigt, sondern das hat eine lange sehr alte Geschichte und es war das vollständig anzuerkennende Bedürfniß da, einmal einen Abschnitt zu machen, nachdem alle Bemühungen auf diesem Gebiet bisher nicht zum Ziele geführt hatten. Vor mehr als 10 Jahren wurde in einer allgemeinen Lehrerkonferenz beschlossen, um dem Nothstand ein Ende zu machen, daß jeder Schulmeister in seiner Schule anders schreibt, und mannigfache Anstrengungen verschiedenster Art gemacht werden, die Orthographie plötzlich zu ändern, eine Einheit herbeizuführen, und es wurden dann von Raumer Vorschläge ausgearbeitet, die einige Jahre später einer großen Versammlung von Sachverständigen vorgelegt wurden. Sie kam aber damit nicht zu Stande und die Lehrerwelt, wie die Buchhändler und Buchdrucker gingen nun auf eigene Hand vor, um etwas allgemein Gültiges zu schaffen. Die Buchhändler beauftragten einen sehr bedeutenden Gelehrten, ihnen einen Vorschlag auszuarbeiten, nach dem ohne Rücksicht auf die einzelnen Staaten in ihrem Verlage gedruckt werden solle. Dann erst sind die Regierungen zusammengetreten und zwar Herr v. Puttkamer nicht als der erste, sondern der Ruhm oder die Verantwortlichkeit fällt der bairischen Regierung zu, auf deren Aufforderung hin die preußische sagte: ja, wenn wir uns darüber verständigen können, dann wollen wir es thun. Ich fühle die Unbequemlichkeit einer neuen Orthographie und wer auf der Schattenseite des Lebens steht, wird wenig Neigung haben, sie sich anzugewöhnen; aber aus der Anarchie, in der Niemand mehr weiß, was richtig ist, müssen wir heraus und dürfen, weil die Sache nicht gleich in den besten Weg gewiesen ist, nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Ich habe nichts gegen eine einheitliche Orthographie von Reichswegen, möchte aber verhüten, daß, nachdem in Baiern, Preußen und annähernd auch in Oesterreich dieser Schritt geschehen ist, man diese Methode des Vorgehens nun wieder unterbricht und den langen Weg der Staatskonferenzen betritt, der wieder zu Konferenzen mit Sachverständigen führt. Mögen sich die Regierungen darüber verständigen, aber davor möchte ich warnen, das bisher Geschehene einfach aufzugeben.

Abg. Richter (Hagen): Um über Werth oder Unwerth der neuen Orthographie zu urtheilen, bin ich nicht sachverständig genug, es scheint mir auch anläßlich der Etatsberathung des Kriegsministeriums eine Debatte darüber nicht angezeigt. Den Hauptnachdruck lege ich darauf, daß die verschiedenen hier domizilirenden Verwaltungschefs nicht einheitlich verfahren, nicht einmal die preußischen Minister. So fühlt sich der Herr Kriegsminister in dieser Sache weniger als Kollege des Herrn v. Puttkamer, denn als oberste Reichsbehörde. Ich will darüber mit ihm nicht rechten, aber bedenken Sie doch, welche Zustände dadurch im Lande entstehen. Militär- und Civilschulen haben häufig dasselbe Lehrerpersonal, das in den Militärschulen nach der alten, in den Civilschulen nach der neuen Orthographie Unterricht ertheilen muß. Wie ist es ferner mit der Marine? Wie ich höre — ich habe es selbst noch nicht kontroliren können — ist im letzten „Marine-Verordnungsblatt" die Einführung der Puttkamerschen Orthographie angeordnet. Sie würde also zu Wasser gelten und nicht zu Lande. (Heiterkeit.) Der Muth, der sich auf der See entwickelt, wird ohne „h" geschrieben, auf dem Lande kann er das „h" nicht entbehren. Die Sache schien mir vollständig abgeschlossen, als plötzlich am 28. Februar ein geharnischtes Reskript des Reichskanzlers erschien, welches bei fortschreitender Ordnungsstrafe verbietet, daß sich irgend einer durch das Reskript des Herrn v. Puttkamer in seinem Ressort verführen lasse, das „h" als überflüssig zu betrachten. Nicht blos die Lehrer, sondern jeder, den diese Frage technisch angeht, also alle Buchhändler sind geradezu verzweifelt, wie sie sich den Behörden gegenüber zu stellen haben, was sie nun für richtig halten sollen. Einigen Sie sich doch wenigstens über eine gewisse Einheit im Reiche, sonst wird Jedermann im Volke sagen, daß die deutsche Orthographie ein sehr deutliches Miniaturbild von der Verwirrung in den obersten Behörden giebt.

Abg. v. Nordeck zur Rabenau: Mir scheint, daß dieser Gegenstand hier gar nicht hergehört, ich wüßte wenigstens keinen Paragraphen der Reichsverfassung, dee uns dazu berechtigt. (Widerspruch links.) In der Nation als solcher besteht kein Bedürfniß nach Reglementirung der Rechtschreibung, nur eine kleine Minorität von Buchhändlern, Gelehrten und Lehrern haben den Gegenstand auf die Tagesordnung gebracht. Mit dieser Reglementirung kann ich mich nicht einverstanden erklären. Etwas Derartiges muß sich aus dem Volke nach und nach entwickeln. Ich für meine Person werde bei der alten Rechtschreibung bleiben, mögen die Herren Reglementatoren beschließen, was sie wollen. Die Nation will in allem Nothwendigen Einheit, im übrigen aber Freiheit, sie will nicht unnöthig reglementirt sein. Die sogenannte preußische Orthographie geht das übrige Deutschland nichts an; in Baiern ist eine andere in der Entstehung. Herr v. Puttkamer ist für seine Maßregeln nur dem preußischen Landtage verantwortlich, nicht dem Reichstage.

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Wir scheinen in die wenig genehme Form der Budgetberathungen, wie sie in den Einzelstaaten vorherrscht, einzutreten. Wenn der Kultusminister eines Einzelstaates solche orthographischen Bestimmungen trifft, so ist hier nicht der Ort, uns darüber zu unterhalten bei einem Thema, wie es die Armee ist, wenn auch von Bildungsanstalten die Rede ist. Wir erwarten von der Armee, daß sie mehr mit dem Schwerte als mit der Feder arbeite. Wenn der Abg. Rickert diese Neuerung in Preußen beklagt, um gewissermaßen die Anschauung zu erwecken, daß man von jener Seite Neuerungen abhold gewesen sei, so wundert mich dies, da anerkanntermaßen in den letzten Jahren von jener Seite so viel Neues und nicht viel Gutes gebracht ist. Ich glaube, gerade die Nationalliberalen müssen sich gefallen lassen, was Caesar von den Galliern sagte: rerum novarum cupidi.

Abg. Dr. Stephani: Der Abg. Nordeck zur Rabenau hat nach dem Verfassungsparographen gefragt, der die Orthographie in die Kompetenz des Reichstags und der Reichsregierung bringt. Einen solchen Paragraphen giebt es allerdings nicht, da bei der Abfassung der Reichsverfassung unmöglich Jemand auf den Gedanken kommen konnte, daß jemals die deutsche Orthographie in der Weise, wie es jetzt geschieht, von einer einzelnen Landesregierung reglementirt werden würde. Der Abg. Löwe hat gesagt, die Frage sei nicht neu, sie habe eine lange Geschichte und es sei nöthig, der Anarchie auf diesem Gebiete endlich ein Ende zu machen. Eine sehr lange Geschichte hat die Frage in der That, eine Anarchie ist aber meiner Ansicht nach nicht vorhanden, und wenn sie vorhanden wäre, würde sie jedenfalls durch eine solche Reglementirung nicht beseitigt werden. Die deutsche Orthographie hat sich seit Jahrhunderten entwickelt und wir sind recht gut dabei gefahren, daß wir nicht auch diesen Gegenstand unter die Herrschaft der Staatsallmacht gestellt, sondern ihn der eigenen Entwickelung überlassen haben. In Bezug auf die Reglementirnng der Orthographie sind ich und meine Freunde keineswegs rerum novarum cupidi. Wir wollen vielmehr die Staatsallmacht nicht soweit ausdehnen, daß man ihr auch derartige Dinge überläßt. Geschähe es aber dennoch, dann wäre das doch der erste Gegenstand, der deutsch-gemeinsam zu regeln wäre und nicht aus einem einzelnen Landesressort heraus. Wir wollen in der Sache, deren Berathung bei diesem Etat, wie gesagt, wir nicht voraussehen konnten, retten, was zu retten ist, d. h. wir wollen das Militär und die Reichsbehörden davor bewahren, daß sie nicht auch in diese preußische Orthographie hineingerissen werden. Die Sache hat übrigens eine große wirthschaftliche Tragweite. Es werden ja Buchhändler- und Buchdruckerwerthe im allergrößten Umfange mit einem Schlage vollständig werthlos gemacht, so die Millionen Exemplare von Schulbüchern und Stereotypausgaben nach der bisherigen deutschen, nicht preußischen Orthographie. Die Verfügung des Kultusministers läßt freilich für die Anschaffung der bisherigen Schulbücher eine fünfjährige Frist. Also das hohe Bildungsziel des preußischen Deutschlands, daß von nun an ohne h geschrieben wird, soll noch fünf Jahre lang in einem solchen Mittelzustande bleiben. In der That werden werthvolle Theile unseres Familienschatzes auf diese Weise in Frage gestellt und vernichtet. Der Abg. Nordeck zur Rabenau, dessen Loyalität gewiß nicht bezweifelt wird, trug hier den ganzen revolutionären Vorsatz vor, sich keiner Verfügung über die Orthograghie zu fügen. Er hat Recht und das Gleiche werden Sie in ganz Dentschland hören. Unsere sämmtlichen Bibeln und Gesangbücher müssen vernichtet werden, und für wie viele sind gerade diese Bücher ein Heiligthum, das sie nimmermehr aufgeben wollen. Ich bin dem Kriegsminister dankbar, daß er uns wenigstens die Beruhigung gegeben hat, daß ein Theil der deutschen Reichsbehörden auf dem bisherigen Standpunkt stehen bleibt und sich nicht fügt. Wir haben aber leider noch nicht konstatiren können, daß sich alle Reichsbehörden ebenso verhalten werden. Ich möchte, obwohl dies dem Reichstag nicht zusteht, doch den preußischen Kultusminister dringend bitten, die Maßregel zurückzuziehen. Wenn dies nicht geschieht, behalte ich mir ausdrücklich vor, die Sache hier noch einmal zur Sprache und, wenn nöthig, zu einer Beschlußfassung zu bringen.

Abg. Völk: In der bairischen Kammer der Abgeordneten ist ein Antrag gestellt worden, der, wie mir scheint, die Angelegenheit der Orthographie wieder ins rechte Geleise zu bringen geeignet war. Ich will mit dem Abg. zur Rabenau nicht darüber rechten, welches Bedürfniß im Volke vorhanden gewesen sei, überhaupt die Orthographie zu reformiren nnd glaube auch, daß jeder für sich das Recht hat, in Zukunft zu schreiben, wie er will. Aber sehr bedenklich ist die Zerstörung von buchhändlerischen Werthen. Es ist doch ein wahrhaft trauriger Zustand, wenn man Schulbücher erstens nach preußischer, zweitens nach bairischer, drittens nach württembergischer und viertens nach österreichischer Orthographie nunmehr verlegen soll. Dazu bekommen wir vielleicht noch eine Orthographie für die Marine und eine für das Landheer und vielleicht noch eine für Sachsen. Viel schlimmer aber noch ist die Wirkung auf unsere Kinder und jungen Leute. Wenn ein Vater jetzt gefragt wird, wie man das eine oder andere Wort schreibt, so riskirt er heute, daß er von den Kindern für unwissend gehalten wird. Der eine Lehrer lehrt so, der andere anders. Das macht einen höchst ungünstigen Eindruck auf die Kinder, abgesehen davon, ob sie sich früher oder später die fragliche Methode aneignen. In der bairischen Kammer nun hat unser Kollege Beck einen Antrag gestellt und darin ursprünglich, gestützt auf eine im preußischen Abgeordnetenhause gethane Aeußerung, dem bairischen Kultusminister vorgeworfen, daß er nicht gemeinsam mit Preußen vorgegangen sei. Darauf hat aber der bairische Minister aktenmäßig nachgewiesen, daß er es gewesen sei, welcher das Ersuchen um gemeinsames Vorgehen an das preußische Kultusministerium gerichtet. Diesem Verlangen ist von Preußen nicht entsprochen worden, im Gegentheil, das preußische Reskript wurde vor einer Rückäußerung nach Baiern erlassen, und erst dann ging Baiern vor. Der bairische Kultusminister hat erklärt, daß er heute bereit sei eine gemeinsame Orthographie zu vereinbaren. Man hätte vielleicht nicht so weit in die Sache eingehen sollen, aber daß der jetzige Zustand geändert werden muß, ist ganz sicher. Ich glaube deshalb, daß der Reichstag seinen Einfluß zur gemeinsamen Austragung der Sache geltend machen solle. Ich glaube, wenn 4 oder 5 Kommissarien beisammensitzen und die Differenzen besprechen, sie zu einem gemeinsamen Regelbuche kommen können. Freiherr zu Rabenau wird dann doch noch schreiben können wie er will, und ich auch. Es wird aber wenigstens der Trost da sein, daß die armen Kinder nicht heute mit „th" und morgen mit „t", heute „iren" und morgen „ieren" schreiben müssen. Das, glaube ich, können wir wohl verlangen.

Kriegsminister v. Kameke (mit dem „Marine-Verordnungsblatt" in der Hand, das er sich inzwischen hat kommen lassen): Ich muß eine Bemerkung des Abg. Richter richtig stellen. Der Chef der Admiralität hat in seinem „Marine-Verordnungsblatt" keine Verfügung veröffentlicht, wodurch er für die Marine anordnet, daß die neue Rechtschreibung dort eingeführt werden soll. Bei den Verordnungen im „Marine-Verordnungsblatt" findet allerdings hier und da eine eigene Art von Rechtschreibung statt, aber die Puttkamer'sche ist in keiner Weise durchgeführt. Ich will nur damit dem Vorwurfe begegnen, als ob innerhalb der Reichsregierung nicht eine Konformität bestände.

Abg. Rickert: Ich bedauere, das Mißfallen des Herrn von Minnigerode erregt zu haben, der nicht im Stande gewesen ist, den Zusammenhang zwischen dem, was ich gesagt, und dieser Etatsposition zu erkennen. Ich habe nur angefragt, ob der preußische Kriegsminister für den preußischen Etat, den wir jetzt berathen, eine andere Orthographie anordnen wird, ob also der preußische Etat nächstes Jahr in anderer Schreibweise erscheinen wird, als der sächsische und würtembergische. Gehört das etwa nicht zur Etatsberathung? Ich habe mir nur vom Kriegsminister eine Auskunft erbeten, behalte mir aber vor, mit Stephani und anderen Mitgliedern zusammen nochmals auf die Sache im Reichstage zurückzukommen.

Abg. Ruppert (Zentrum) konstatirt, daß man im bairischen Landtage nicht der Meinung war, diese Angelegenheit sei von Reichswegen zu ordnen, sondern nur beabsichtigte, den Herrn Reichskanzler zu veranlassen, die Sache in die Hand zu nehmen und auf dem Wege der Vereinbarung mit den einschlägigen Regierungen diese Uebereinstimmung herbeizuführen.

Abg. Dr. Völk hat unmöglich die Reichsgesetzgebung mit der Rechtschreibung in Anspruch nehmen wollen, sondern nur gesagt, daß durch den Zusammentritt von Delegirten verschiedener Regierungen eine Vereinbarung getroffen werden könnte, welche die Sache in Ordnung bringt, und das sei in der That von der bairischen Kammer der Abgeordneten angestrebt worden.

Abg. Ruppert hat seine Bemerkungen nicht direkt gegen Völk gerichtet, sondern sie sind durch einzelne Aeußerungen veranlaßt, die gefallen sind, daß unter Umständen die Sache von Reichswegen behandelt werden könnte, obwohl ein bezüglicher ausdrücklicher Paragraph in der Verfassung sich nicht finde.

Abg. Richter beruft sich darauf, daß er das „Marine-Verordnungsblatt" ausdrücklich nur nach den Zeitungen, nicht auf Grund

eigener Lektüre zitirt hat und wird beim Marineetat auf die Sache zurückkommen.

Abg. Graf v. Frankenberg: Nach dieser Erklärung des Vorredners, daß er auf die Angelegenheit zurückkommen werde, können wir wohl für heute diese querelle allemande schließen und zur Budgetberathung zurückkehren. Hätte der Abgeordnete Rickert mit seiner Anfrage einen praktischen Zweck verbinden wollen, so hätte er den preußischen Kultusminister, der Mitglied dieses Hauses (aber heute zufällig nicht anwesend) ist, von seiner Absicht verständigen sollen. Derselbe hätte uns wahrscheinlich heute schon die nöthigen Aufklärungen geben und praktische Vorschläge machen können. Wird der Abg. Rickert diese Frage in geeigneterer Weise zur Debatte stellen, so wird er auf vielen Seiten des Hauses Anklang finden, die heute ganz unvorbereitet waren und wir werden dann besser den Weg zur Beendigung dieser Unerquicklichkeiten finden.

Damit ist diese Angelegenheit vorläufig erledigt.

Es folgt die Berathung der einmaligen Ausgaben. Eine Diskussion knüpft sich nur an wenige Positionen.

Die Regierung fordert 198,000 Mk. für die Einrichtung des großen Sitzungssaales im Erweiterungsbau des Generalstabsgebäudes zu Berlin, sowie zur völligen äußeren Fertigstellung dieses Gebäudes. Die Kommission beantragt nur für den erstgenannten Zweck 88,000 Mk. zu bewilligen.

Nachdem die Abgg. Stumm und von Benda auf Grund eigener Anschauungen konstatirt, daß der Zustand des Gebäudes in seiner jetzigen äußeren Gestalt ein des deutschen Reiches nicht würdiger sei, wird die Regierungsforderung entgegen dem Kommissionsantrage genehmigt.

Zum Neubau eines Kasernements nebst Zubehör für das Gardeschützenbataillon in Lichterfelde werden 300,000 M. als zweite Rate gefordert; für den Bau eines Kasinos für die Offiziere, Lehrer und Beamten der Kadetten-Anstalt in Lichterfelde werden 140,000 Mark verlangt.

Abg. Richter (Hagen) beantragt die beiden Titel der Budget-Kommission zu überweisen, um nochmals die Frage zu prüfen, ob nicht die Speiseanstalt in der Kaserne des Schützenbataillons entbehrt werden könnte. Man könnte doch nicht für jedes Bataillon ein eigenes Kasino herstellen; da wo die 90 Offiziere und Beamten der Kadetten-Anstalt essen, wird auch für 10—15 unverheirathete Lieutenants der Gardeschützen Platz sein. Bei der Erhöhung der Präsenzstärke sollte man doch Alles vermeiden, was zwar nützlich und angenehm, aber keineswegs nothwendig für die Unterbringung der Mannschaften ist. Sollte die Verweisung der Titel an die Budgetkommission nicht beschlossen werden, so schlägt Redner vor: die Militärverwaltung aufzufordern, durch Beschränkung der Dienstwohnungen und Abstandnahme von der Errichtung eines zweiten Offizierkasinos in Lichterfelde die Herstellung der Gardeschützenkaserne zu einem geringeren Anschlage zu ermöglichen.

Bundeskommissarius Oberst v. Sandkuhl bemerkt, daß eine Vereinigung der beiden Speise-Anstalten nicht zu ermöglichen sei, weil die Beamten und Lehrer der Kadettenanstalt gezwungen sind, zu bestimmten Zeiten, in den Zwischenstunden zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht zu speisen, während der Dienst bei dem Schützenbataillon den Offizieren dies nicht zu derselben Zeit gestattet.

Nachdem noch die Abg. Rickert und v. Schalscha sich für die Ueberweisung der Positionen an die Budgetkommission ausgesprochen, beschließt das Haus demgemäß.

Zum Neubau eines Kasernements für das 1. Bataillon des 55. Regiments in Detmold werden 100,000 M. als erste Rate gefordert.

Die Budgetkommission beantragt die Streichung der Position; Abg. Büxten empfiehlt die Genehmigung der Position; Abgeordneter von Bockum-Dolffs plädirt für die Belassung des Bataillons in Soest.

Abg. v. Behr-Schmoldow tritt für die Verlegung des Bataillons von Soest nach Detmold ein; in Soest wohne dasselbe schlecht und habe keine genügende Schießplätze; zum Gefechtschießen müsse es immer nach Bielefeld ausquartirt werden.

Das Haus tritt jedoch dem Antrage der Kommission auf Streichung der Position bei.

Auf den Antrag der Kommission werden folgende Positionen gestrichen: 130,000 Mark erste Rate zum Neubau einer Garnisonbäckerei und eines Dienstgebäudes für die Magazinverwaltung in Altona; 25,000 Mark erste Rate zum Neubau eines Körnermagazins und zweier Rauhfouragemagazine in Parchim; 100,000 Mark erste Rate zum Neubau eines Intendanturdienstgebäudes für das Gardekorps in Berlin; 159,000 Mark zum Ankauf eines Dienstwohngebäudes für den Kommandeur der vierten Division in Bromberg; 5000 Mark erste Rate zum Neubau eines Kasernements für die Feld-Artillerie in Kolberg; 450,000 Mark zum Neubau eines Kasernements für die zweite Abtheilung des Holsteinschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 24 in Schwerin (erste Rate).

Ferner werden gemäß den Anträgen der Budgetkommission folgende Positionen ermäßigt: Die erste Rate für den Neubau einer Infanterie-Kaserne in Liegnitz von 100,000 auf 50,000 Mark; die dritte Rate für den Abbruch und Wiederaufbau der Kaserne V. in Neiße von 222,417 auf 150,000 Mark; die vierte Rate für den Neubau eines Kasernements für das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Berlin von 909,459 auf 800,000 Mark; die erste Rate für den Neubau einer Kaserne in Danzig von 280,000 auf 250,000 Mark; die zweite Rate für den Neubau einer Kaserne in Neufahrwasser von 250,000 auf 200,000 Mark; die dritte Rate für den Neubau der Kaserne des ostpreußischen Pionier-Bataillons in Danzig von 250,000 auf 150,000 Mark; die dritte Rate für eine Infanterie-Kaserne in Königsberg von 300,000 auf 250,000 Mark; die dritte Rate für eine Artillerie-Kaserne in Stralsund von 400,000 auf 150,000 Mark; die zweite Rate für eine Infanterie-Kaserne in Bonn von 265,000 auf 100,000 Mark, und die zweite Rate für eine Kavallerie-Kaserne in Bonn von 300,000 auf 130,000 Mark. — Außerdem werden statt der geforderten 150,000 Mark zur Verlegung der Kriegsschule von Erfurt nach Glogau nur 15,000 Mark zur Bearbeitung des Projekts dafür bewilligt.

Zum Neubau eines Kasernements für das von Meißen nach Dresden zu verlegende Jäger-Bataillon Nr. 13 werden 800,000 Mark verlangt.

Abg. Richter (Hagen) spricht sich gegen diese Forderung aus; der Gesammtkostenanschlag von 1,450,000 M. sei doppelt so hoch, als sonst das Kasernement eines Bataillons zu stehen komme; die alten Kasernen seien aus der Altstadt verlegt, zur Entschädigung für den Neubau hätte der sächsische Fiskus die alten Kasernen erhalten und nun wollte man auf dem theuersten Terrain in der Altstadt wieder eine neue Kaserne bauen und nehme dafür noch sogar mehr Dienstwohnungen in Anspruch als gewöhnlich. Redner beantragt die Ueberweisung des Postens an die Budgetkommission.

Bundesbevollmächtigter Edler v. Planitz tritt für die Bewilligung der Position ein; die Anlage der Kaserne sei vom militärischen Standpunkte aus nothwendig; Dienstwohnungen würden den eigenthümlichen Verhältnissen entsprechend nicht mehr als gewöhnlich gefordert.

Nachdem noch der Abg. Ackermann die Bewilligung empfohlen hatte, spricht sich Abg. v. Minnigerode gegen die Ueberweisung des Titels an die Budgetkommission aus.

Bei der Abstimmung über diesen Antrag des Abg. Richter ergiebt die Zählung die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Um 3½ Uhr wird die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr (Etat, Wahlprüfungen und Brausteuervorlage).]

# Politische Uebersicht.

**Posen,** 9. März.

Der Begründung der neuesten Reichsstempelvorlage entnehmen wir folgende Bemerkungen über die Lotterieloose: „Im Bundesgebiet bestehen fünf Staatslotterien, nämlich in Preußen mit 95,000 Loosen zum Preise von 156 M., in Sachsen mit 100,000 Loosen zum Preise von 156 Mark und 4 Mark Schreibegeld, in Braunschweig mit 83,000 Loosen zum Preise von 120 Mark, in Hamburg mit einer veränderlichen Anzahl Loosen (jetzt 94,000) zum Preise von 120 Mark und in Mecklenburg-Schwerin mit 19,500 Loosen zum Preise von 120 Mark. In der Regel findet im Laufe eines Jahres ein zweimaliger Absatz der angegebenen Zahl von Loosen statt. Außerdem werden zahlreiche Lotterien und Ausspielungen von Vereinen und Privatpersonen im Bundesgebiete veranlaßt. Auf Grund von Verträgen sind die Loose einzelner Staatslotterien in einigen anderen Bundesstaaten gegen Entrichtung einer Abfindung an die Staatskasse zugelassen. Es finden also vermittelst der Lotterie fortdauernd sehr erhebliche Uebertragungen von Vermögenswerthen statt, welche vorzugsweise zur Besteuerung geeignet sind. Indem die Bundesstaaten das Spielen oder wenigstens den Vertrieb der Loose, bezw. der nicht zugelassenen Lotterien verbieten, begeben sie sich der Möglichkeit, das Lotteriespiel zu besteuern. Bekanntlich bleiben aber jene Verbote wirkungslos. Es darf als notorisch bezeichnet werden, daß in allen Bundesstaaten die Loose nicht zugelassener Lotterien, namentlich auch fremder Staatslotterien, Absatz finden. Bei dieser Sachlage kann eine Besteuerung der Lotterieloose zweckmäßigerweise nur durch das Reich erfolgen. Die Abgabe wird nur als Urkundenstempel von den Loosen oder sonstigen Ausweisen über den abgeschlossenen Lotterievertrag, nicht auch von den Gewinnen zu erheben sein. Mit den Verbotsgesetzen der Bundesstaaten tritt die Besteuerung der Loose nicht in Widerspruch, eben so wenig wie ein Recht, versteuerte Loose dem Verbot entgegen abzusetzen, erlangt wird. Von der Besteuerung sollen auch die lokaler Natur nicht ausgeschlossen werden. Dieselben sind nach ihrer rechtlichen und wirthschaftlichen Bedeutung so wenig von der Geldlotterie verschieden, daß eine verschiedene steuerliche Behandlung nicht begründet erscheint. Loose der Prämien-Anleihen werden nicht als Lotterieloose betrachtet und sind deshalb den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht unterworfen.

In der dem Reichstage vorliegenden Uebersicht der vom Bundesrathe gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags heißt es bezüglich einer Resolution über eine einheitliche Beglaubigung des Rauminhalts der Schankgefäße kurz, daß die auf den Gegenstand bezüglichen Verhandlungen noch im Gange seien. Diese Verhandlungen sind durch die Normal-Eichungs-Kommission jüngst (im Dezbr. v. J.) so weit gefördert worden, daß in nächster Zeit ein Resultat zu erwarten ist. Verschiedene Bezirksregierungen, z. B. die von Koblenz und Trier, hatten vor einiger Zeit Polizeiverordnungen, betreffend die Beschaffenheit der Schankgefäße erlassen, weil sie eine einheitliche Regelung des Gegenstandes nicht glaubten abwarten zu können; indeß hat der Handelsminister die Regierungen und Landdrosteien angewiesen, von jeder ortspolizeilichen Regelung Abstand zu nehmen, da durch die etwa zu erhoffenden Vortheile einer schleunigen Regelung die Nachtheile nicht aufgewogen werden würden, welche eine wesentliche Abweichung der lokalen von den generell zu erlassenden Bestimmungen zur Folge haben müßte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt fort, sich zur Verbreiterin von beunruhigenden Nachrichten zu machen. Aus Warschau läßt sie sich Folgendes schreiben: Es ist in letzter Zeit eine Aufzeichnung aller kriegstüchtigen Pferde in dem Königreich Polen angeordnet worden. Diese Aufstellung soll dazu dienen, die Zahl der kriegsbrauchbaren Pferde in Polen für einen eventuellen Kriegsfall festzustellen. Ein Modus soll vereinbart werden, der die Vertheilung dieser Pferde an die betreffenden Regimenter regelt, wohl um dadurch den Uebelstand zu beseitigen, daß die Pferde, welche zur Kriegsbereitschaft den Regimentern zugetheilt werden, nicht von weither requirirt werden müssen.

Die Verlobung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit der Prinzessin Stephanie von Belgien ist unverzüglich der in London sich aufhaltenden Mutter des Bräutigams telegraphisch mitgetheilt worden. Kronprinz Rudolf lernte seine Braut anläßlich der Vermählung der ältesten Tochter des Königs der Belgier, Luise, mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg kennen. Die Eheschließung soll zunächst per procurationem durch einen österreichischen Erzherzog, wie es heißt einen Bruder des Kaisers von Oesterreich in Brüssel erfolgen, worauf sich die Braut nach Wien begiebt und die Eheschließung in Person erfolgt. Als Termin für die Vermählung ist die Zeit der bevorstehenden Julifeste in Aussicht genommen.

Das Treiben der „Italia Irredenta" in Istrien und Görz wird von Tag zu Tage dreister, so daß nachgerade selbst den gemüthlichen Oesterreichern die Geduld ausgeht. Aus Triest wird der prager „Politik" gemeldet, daß daselbst mehrere Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden haben, darunter die des Chefs einer Handelsfirma. Auch in Görz wurden der Redakteur des italienischen Journals „Isonzo" und ein Druckereibesitzer verhaftet. Als Probe der aufwieglerischen Sprache der Irredentisten geben wir hier einen Auszug aus Nummer 4 des zweiten Jahrganges des Journals „L'Italia Irredenta" wieder. Das Blatt bezeichnet sich als das „offizielle Organ der Vereinigung für die julischen Alpen" und trägt an der Spitze einen bezüglichen Stempel mit Wappen und der Aufschrift: „Comitato Triestino per le Alpi Giulie". Ferner ist dem Texte der Zeitung das Motto vorangeschickt: „Gegen unsere väterlichen Standarten wird der Uebermuth des Unterdrückers erliegen." „Contro i patrii nostri standardi cadrà l'orgoglio dell' oppressor". Der erste Artikel ist den Nachrufen für zwei Parteigenossen, den verstorbenen General Avezzana sowie den Doktor Cella gewidmet und schließt folgendermaßen: „Wenn jeder ehrenhafte Italiener dem Andenken dieser Helden Verehrung bewahren muß . ., so haben wir, die wir von den verhaßten Krallen Oesterreichs umschlungen sind, denen uns zu entreißen jene Hochherzigen alles opferten, wir, welche jene ihre Lieblingsbrüder nannten, die heilige Pflicht, mit unauslöschlichen Buchstaben auf den tiefsten Grund unserer Herzen die verehrten Namen zu schreiben: „Giuseppe Avezza und Giambattista Cella." Der zweite Artikel ist Finis Austriae überschrieben, in welchem Oesterreichs zivilisatorische Aufgabe ohne Weiteres bestritten wird. „Das Oesterreich Franz Josephs", heißt es, „bleibt stets das ehemalige Oesterreich, wie das Oesterreich Rudolfs immer das Oesterreich der Habsburger bleiben wird, falls Rudolf je auf den Kaiserthron gelangen wird. Oesterreich wird auf dem europäischen Kontinent jeder Zeit den am meisten verhaßten Despotismus repräsentiren, der noch verabscheuungswürdiger ist, als der russische Despotismus, da letzterer wenigstens das Verdienst hat, nicht zur Scheinheiligkeit seine Zuflucht zu nehmen, während jener sich der perfidesten jesuitischen Künste bedient, um die Unterdrückung zu beschönigen." — Der Artikel schließt folgendermaßen: „Der Friede wird erst dann gesichert sein, wenn dem räuberischen doppelköpfigen Adler die Klauen herausgerissen sind. Eine Aera der Zivilisation wird nur diejenige genannt werden können, in welcher Europa sich das „Delenda Carthago" des Einsiedlers von Caprera zu eigen gemacht: „Finis Austriae!!" — Das Hetzblatt selbst ist gedruckt „mit den geheimen Typen des Komites für die julischen Alpen" und weist eine ziemlich sorgfältige Ausstattung auf.

# Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin,** 8. März. [Das Zentrum. Die Vorlage über die zweijährige Budgetperiode.] Dem Zentrum ist jetzt vollständig die wenig beneidenswerthe Rolle zugefallen, welche früher Jahre lang die nationalliberale Fraktion spielen mußte: die Kosten der parlamentarischen Unterhaltung zu tragen vermöge der in der Partei bestehenden Differenzen. Auch ohne daß man äußere Anzeichen dafür hätte, würde es nicht zu bezweifeln sein, daß ein so beispielloser Frontwechsel, wie der von der Zentrumsfraktion in der Frage des Sozialistengesetzes vollzogene, nicht ohne heftige Kämpfe hinter den Coulissen möglich war. Man hört darüber aber auch die interessantesten Einzelheiten. Es soll Herrn Windthorst nur mit Aufbietung der äußersten Mittel möglich geworden sein, die Zustimmung der Mehrheit der Fraktion zu der Haltung, welche er und Herr v. Hertling am Sonnabend andeuteten, zu gewinnen. Es soll schließlich vermöge einer Art von Kompromiß geschehen sein, wonach Herr Windthorst, der bereits in der Militärfrage in das Lager der Regierungspartei einschwenken wollte, darauf nothgedrungen verzichtete; aber er sprach zugleich der Aktion des Zentrums jede Aussicht auf Erfolg ab, wenn man nicht wenigstens in der Sozialistenfrage das Bündniß mit der Rechten aufrechtzuerhalten vermöge und dadurch soll es ihm schließlich gelungen sein, hierin die Majorität der Fraktion für sich zu gewinnen, doch nicht, ohne daß er dazu einer ihm von Rom aus gewährten moralischen Unterstützung bedurft hätte; daß ihm die letztere zu dem bezeichneten Zweck zu Theil wurde, ist allerdings sehr glaublich, wenn man sich erinnert, wie schon im Herbst 1878, als das Sozialdemokratengesetz erlassen wurde, man im Vatikan mit der damaligen ablehnenden Haltung des Zentrums keineswegs einverstanden war. Hier und da wird die Behauptung laut, das Zentrum werde in der Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes schließlich die Nationalliberalen in der Gouvernementalität insofern übertrumpfen, als es die Verlängerung für den ganzen, von der Regierung verlangten Zeitraum gemeinsam mit den Konservativen bewilligen würde. Indeß das ist nicht wahrscheinlich, sondern das Zentrum wird wohl einen Rest von Selbstständigkeit dadurch zu bekunden bemüht sein, daß es ebenfalls für die Abkürzung der Geltungsfrist eintritt. Vorläufig aber ist es keineswegs sicher, daß die Fraktion zuletzt geschlossen stimmen wird; vielmehr soll die Meinungsverschiedenheit und auf dem radikal gesinnten Flügel der Fraktion die Gereiztheit gegen Herrn Windthorst und die übrigen diplomatisirenden Führer so groß sein, daß Manche bezweifeln, ob das Zentrum noch lange in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bestehen werde. Von konservativer Seite her hatte man sich auf das Lebhafteste bemüht, die Anstrengungen des Herrn Windthorst zu unterstützen, denn auch auf der Rechten war man einig darüber, daß eine unbedingt oppositionelle Stellung des Zentrums gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes die Chancen der Liberalen erheblich erhöhen mußte und darüber kann durchaus kein Zweifel bestehen, daß die Konservativen, und zwar beide Fraktionen derselben, durchaus die Aufrechterhaltung des Bündnisses zwischen ihnen und den Klerikalen wünschen. Ob die Regierung diesen Wunsch theilt, das wird man besser, als aus der Thatsache mehrfacher Zusammenkünfte zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von Bennigsen, daraus entnehmen können, was mit dem Gesetzentwurf über die zweijährigen Budgetperioden geschieht. Es bedeutet wenig, daß, wie in der Presse behauptet wird, die Regierung sich für die Annahme dieser Vorlage nicht mehr bemühe; für die zweijährige Budgetperiode, wenngleich nicht für den Verzicht auf die alljährliche Berufung des Reichstags, ist auch ohne solche Bemühung eine aus den Konservativen und den Klerikalen bestehende Majorität gesichert, und wenn das Gesetz in dieser Beschränkung nicht zu Stande kommen soll, so müßte die Regierung ihren Einfluß geradezu gegen dasselbe geltend machen; sie müßte es zurückziehen oder verhindern, daß es vor dem Schluß der Session alle Stadien der Berathung durchmacht, oder sie müßte die ihrer Einwirkung zugänglichen Konservativen, namentlich also die von der Reichspartei, veranlassen, sich ungünstiger zu dem Entwurf zu stellen, als bisher. Daß Derartiges geschehen werde, wird bis jetzt von denjenigen

Liberalen, welche sich nicht leicht Illusionen machen, bezweifelt. Aus eigener Initiative werden jedenfalls weder die Klerikalen, noch die Konservativen dem Reichskanzler die peinliche Situation ersparen, daß eine wichtige Vorlage von denselben Nationalliberalen bekämpft werden würde, deren er zur Lösung anderer Aufgaben der Reichstagssession unumgänglich bedarf.

## Telegraphische Nachrichten.

**München,** 8. März. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Abend 6½ Uhr hier ein und setzte um 7 Uhr die Weiterreise nach Berlin fort. Am Bahnhofe waren der preußische Gesandte, Graf v. Werther, und der General v. d. Tann zur Begrüßung anwesend.

**Wien,** 8. März. Das Herrenhaus wird morgen eine außerordentliche Sitzung abhalten, in welcher wegen Entsendung einer Beglückwünschungsdeputation anläßlich der Verlobung des Kronprinzen berathen werden soll; die Obmänner der Klubs des Unterhauses werden morgen vor der Plenarsitzung einen ähnlichen Schritt vereinbaren. Der Bürgermeister wird morgen dem Gemeinderath von der freudig erregten Stimmung der Bevölkerung Kunde geben und die Entsendung einer Deputation beantragen, welche den Kaiser anläßlich der Verlobung des Kronprinzen beglückwünschen soll.

**Wien,** 8. März. Sämmtliche hiesige Blätter sprechen sich über die Verlobung des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien auf das Freudigste aus und heben hervor, daß die Völker Oesterreich-Ungarns in den politischen, wie den echt menschlichen Tugenden, welche die belgische Königsfamilie auszeichnen, eine vielversprechende Bürgschaft für die glückliche Gestaltung der Zukunft des Vaterlandes erblicken dürfen.

Im liberalen Klub zu Pest wurde die durch den Ministerpräsidenten Tisza erfolgte Mittheilung der Verlobung mit enthusiastischen Eljens aufgenommen.

**Wien,** 8. März. Nach einer Meldung der „Polit. Korr." aus Philippopel hat der bulgarische Metropolit die Nachricht von einem angeblichen Hirtenbriefe, in dem die Bulgaren aufgefordert worden seien, ihre Beziehungen zu den Griechen abzubrechen, für unbegründet erklärt.

**Pest,** 8. März. Das Unterhaus nahm die Gesetzentwürfe über die Bedeckung der Anlehenstilgungsannuitäten, sowie über die Tilgung der Weinzehentschulden und der Grundentlastungsobligationen an.

**Paris,** 7. März. An der am Sonnabend bei dem Minister des Auswärtigen, Freycinet, stattgehabten Soirée nahm der russische Botschafter mit seinem gesammten Personale Theil; auch der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, wohnte derselben bei.

**Paris,** 8. März. Paul Granier de Cassagnac zeigt in einem von ihm veröffentlichten Briefe an, daß er wegen der Wahlumtriebe des Präfekten des Departements Gers zur Zeit der letzten Wahlen eine Interpellation an den Minister des Innern richten werde.

**Brüssel,** 8. März. Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß die Verlobung der Prinzessin Stephanie mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich gestern beim Familiendejeuner im Schlosse zu Laeken proklamirt worden sei.

**London,** 8. März. [Unterhaus.] Schatzkanzler Northcote erklärte, daß die Regierung beschlossen habe, das Parlament zu Ostern aufzulösen; das neue Parlament soll Anfang Mai zusammentreten. Die Regierung wird am nächsten Donnerstag das Budget einbringen.

**Plymouth,** 8. März. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist hier eingetroffen.

**Bukarest,** 8. März. Campineano ist nunmehr definitiv an Stelle Sturdza's zum Finanzminister ernannt worden.

**Washington,** 7. März. Die Spezialkommission des Repräsentantenhauses, welche mit der Prüfung des Entwurfes betreffend den Bau eines interozeanischen Kanals durch die Landenge von Panama beauftragt ist, hat beschlossen, einen Bericht an das Repräsentantenhaus zu richten, worin die Annahme einer gemeinschaftlichen Resolution beider Kammern empfohlen wird. Durch dieselbe wird auf das Entschiedenste die Monroe-Doktrin aufrechterhalten, nach welcher die Leitung und die Kontrole jeder Kommunikation durch den Isthmus den Unionsstaaten zustehen soll. Letztere würden jeden Versuch einer europäischen Macht, gleichviel welcher, ein Protektorat in irgend einem unabhängigen amerikanischen Staat herzustellen, als für den Frieden und die Sicherheit des Landes gefährlich betrachten. Der Präsident soll aufgefordert werden, Maßregeln zu ergreifen, um jeden obiger Erklärung zuwiderlaufenden Vertrag aufzuheben.

**Washington,** 8. März. Lesseps hatte am letzten Sonnabend eine Unterredung mit dem Präsidenten Hayes, in welcher er dem Letzteren erklärte, daß nicht daran gedacht werde, den Panama-Kanal unter die Kontrole des Auslandes zu stellen, und daß die Interessen der Vereinigten Staaten durch den Kanal in keiner Weise beeinträchtigt werden würden. Der Präsident Hayes erwiderte, er freue sich zu erfahren, daß das von Lesseps beabsichtigte Unternehmen nicht politischen Zwecken dienen solle.

**Newyork,** 8. März. Der Hamburger Postdampfer „Silesia" und der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" sind angekommen.

**San Francisco,** 7. März. Die Regierung hat in Folge der Agitation gegen die chinesischen Arbeiter Truppen hierher gesendet. Die Waffendepots werden bewacht.

---

**Rom,** 8. März. Die Deputirtenkammer beschloß den Antrag Moreli's betreffs der Ehescheidung in Erwägung zu ziehen. Der Justizminister hatte erklärt, das Ministerium akzeptire im Prinzip den Antrag und behalte sich nur einige Aenderungen vor. Der Handelsminister brachte eine Vorlage betreffend die Betheiligung Italiens an der berliner Fischereiausstellung, ein. Der Marineminister erklärte bei Beantwortung einer Frage Nicoteras, betreffs des Unfalles auf dem Duilio, der technische Grund desselben sei noch unaufgeklärt, eine technische Enquete aber bereits eingeleitet. Die Beschädigungen des Schiffes seien geringfügig. Dasselbe konnte gestern bereits wieder seine Schießübungen fortsetzen. Der Zustand der Verwundeten ist befriedigend.

**London,** 8. März. [Oberhaussitzung.] Lord Beaconsfield erklärte, sobald Lord Northcote das Budget eingebracht und andere nothwendige Arrangements stattgehabt hätten, erfolge die Auflösung des Parlaments. In dritter Lesung wurde sodann die irische Nothstandsbill angenommen.

**London,** 8. März. [Unterhaussitzung.] Smith legt vor und erläutert das bekannte Marinebudget. Die 43-Tons-Hinterladergeschütze sollen demnächst Versuchen unterworfen werden. Der Bau 3 neuer Panzerschiffe ist beabsichtigt, eines mit Barbetten anstatt der Thürme. Der Bau dreier ungepanzerter Kreuzer mit einer Geschwindigkeit von 16 Knoten ist gleichfalls beabsichtigt. Jedes Schiff erster Klasse soll zukünftig ein Torpedoboot haben. Das Budget sei ein Friedensbudget, er hoffe aber, die Flotte sei allen Eventualitäten gewachsen.

---

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

---

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 7. März Mittags 3,12 Meter.
= = 8 = = 3,32 =

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1880.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 8. Nachm. 2 | 771,9 | NO stark | ganz heiter 1) | 3,4 2) |
| 8. Abnds. 10 | 756,7 | N stark | ganz heiter | — 1,0 |
| 9. Morgs. 6 | 748,9 | SO mäßig | halb heiter | — 2,7 |

1) Regenhöhe 0,5 mm.
2) Die Luft war außerordentlich trocken, sie enthielt nur 0,08 Gr. Wasser auf den pariser Kubikfuß.

### Wetterbericht vom 8. März, 8 Uhr Morgens.

| Stationen. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels.-Grad. |
|---|---|---|---|---|
| Aberdeen . | 773,2 | S leicht | wolkenlos | 4,4 |
| Kopenhagen | 777,8 | O stark | wolkenlos | — 1,2 |
| Stockholm . | 776,5 | NW mäßig | wolkenlos | — 7,2 |
| Haparanda . | 771,6 | NW leicht | wolkenlos | —14,4 |
| Petersburg . | fehlt | | | |
| Moskau . . | 742,6 | NNW still | bedeckt | 1,1 |
| Cork . . . | 774,2 | N schwach | Nebel 1) | 5,6 |
| Brest . . . | 769,5 | NO schwach | bedeckt | 7,7 |
| Helder . . | 774,4 | NO leicht | wolkig | 4,8 |
| Sylt . . . | 774,9 | ONO mäßig | wolkig | 1,9 |
| Hamburg . | 775,2 | NO schwach | bedeckt 2) | 3,6 |
| Swinemünde | 775,7 | O frisch | wolkig 3) | 0,8 |
| Neufahrwasser | 774,2 | NNO frisch | wolkig | — 0,1 |
| Memel . . | 768,6 | N stark | halbbedeckt 4) | — 2,0 |
| Paris. . . | 771,4 | WSW still | wolkenlos | 7,3 |
| Krefeld . . | fehlt | | | |
| Karlsruhe . | 770,9 | N still | bedeckt | 8,9 |
| Wiesbaden . | 782,2 | O still | wolkig | 7,5 |
| Kassel. . . | 773,2 | NO still | wolkig | 6,0 |
| München . | 770,9 | still | Nebel | 5,6 |
| Leipzig . . | 773,4 | N leicht | bedeckt | 5,6 |
| Berlin . . | 773,6 | N leicht | bedeckt | 5,5 |
| Wien . . . | 769,3 | NW leicht | wolkig | 7,8 |
| Breslau . . | 771,6 | NNW mäßig | halbbedeckt | 4,2 |

1) Seegang leicht. 2) Dunst. 3) Grobe See. 4) Grobe See, gestern Abend Regen.

Uebersicht der Witterung.

Durch die außergewöhnlich starke Zunahme des Luftdrucks im Nord- und Ostseegebiete hat sich die Druckvertheilung und die Wetterlage Europas total geändert. Ein Maximum des Luftdrucks mit wolkenlosem Frostwetter liegt über Skandinavien, wo gestern der Luftdruck am niedrigsten war, und bedingt in Verbindung mit dem Minimum im Innern Rußlands an der ostpreußischen Küste starke bis stürmische nördliche Winde mit Frost. In Nord- und Mitteldeutschland ist schwache östliche Luftströmung bei aufklärender Witterung und sinkender Temperatur eingetreten. Ueber Süd-Zentral-Europa herrscht Windstille. Nizza: Nordost, leicht, Dunst, Plus 10,8 Grad.

Deutsche Seewarte.

---

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 8. März. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,49. Pariser do. 81,21. Wiener do. 172,25. K.-M.-St.-A. 146½. Rheinische do. 157½. Hess.Ludwigsb. 103⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 133⅝. Reichsanl. 99⅞. Reichsbank 153¼. Darmstb. 149½. Meininger B. 101½. Oest.-ung. Bk. 721,00. Kreditaktien*) 261¼. Silberrente 61⅝. Papierrente 60½. Goldrente 73⅝. Ung. Goldrente 86¾. 1860er Loose 123⅝. 1864er Loose 305,50. Ung. Staatsl. 212,50. do. Ostb.-Obl. II. 78⅝. Böhm. Westbahn 191⅞. Elisabethb. 160¼. Nordwestb. 144. Galizier 221¾. Franzosen*) 234½. Lombarden*) 74¼. Italiener —. 1877er Russen 87⅝. II. Orientanl. 59½. Zentr.-Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse Kreditaktien 262½, Franzosen 235½, Galizier —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —. III. Orientanleihe —, Lombarden —' Schweizer. Zentralbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 8. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 263¾, Franzosen 235⅝, Lombarden 75⅝, 1860er Loose 123⅞, Galizier 222½, österr. Silberrente —, ungarische Goldrente 86¾, II. Orientanleihe $59\frac{7}{16}$, österr. Goldrente —, III. Orientanleihe —, Papierrente 60⅝, 1877er Russen 87½. Meininger Bank —. Fest.

**Wien,** 8. März. (Schluß-Course.) Nach vielfachen Schwankungen schließlich wieder fest, Kreditaktien gefragt, lokale Bankaktien nachgebend, Bahnen und Renten behauptet.

Papierrente 70,77½. Silberrente 71,70. Oesterr. Goldrente 85,90. Ungarische Goldrente 100,92½. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 129,50. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 179,20. Ungar. Prämienl. 113,00. Kreditaktien 296,10. Franzosen 272,50. Lombarden 86,10. Galizier 257,25. Kasch.-Oderb. 123,00. Pardubitzer 128,50. Nordwestbahn 167,00. Elisabethbahn 184,50. Nordbahn 2350,00. Oesterreich-ungar. Bank 833,00. Türk. Loose 17,20. Unionbank 110,70. Anglo-Austr. 151,90. Wiener Bankverein 145,00. Ungar. Kredit 281,50, Deutsche Plätze 57,65. Londoner Wechsel 118,20. Pariser do. 46,90. Amsterdamer do. 98,00. Napoleons 9,45. Dukaten 5,56. Silber 100,00. Marknoten 58,15. Russische Banknoten 1,24. Lemberg-Czernowitz 157,00.

**Wien,** 8. März. Abendbörse. Kreditaktien 297,80, Franzosen 272,50, Galizier 258,00, Anglo-Austr. 152,30, Lombarden 86,50, Papierrente 71,05. österr. Goldrente 86,15, ungar. Goldrente 101,20, Marknoten 58,10, Napoleons 9,43, 1864er Loose —,—. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Sehr fest.

**Wien,** 7. März. (Privatverkehr.) Kreditaktien 295,10, Franzosen 272,50, Galizier 256,50, Anglo-Austr. 152,60, Lombarden 86,50. Papierrente 70,65, österr. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 100,87½, Marknoten 58,12½ Napoleons 9,44½. Sehr fest.

**Florenz,** 8. März. 5 pCt. Italienische Rente 90,87, Gold 22,38.

**Paris,** 8. März. (Schluß-Course.) Fest aber geschäftslos.
3 proz. amortisirb. Rente 84,35, 5 proz. Rente 82,60, Anleihe de 1872 116,27½, Ital. 5 proz. Rente 81,20, Oesterr. Goldrente 74⅝, Ung. Goldrente 86⅝, Russen de 1877 89⅜, Franzosen 585,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 192,50, Lombard. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 10,90. 5 proz. rumänische Anleihe 73,00.
Credit mobilier 720, Spanier exter. $16\frac{7}{16}$, do. inter. $15\frac{5}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 552, Societe generale 557, Credit foncier 1082, Egypter 285. Banque de Paris 945, Banque d'escompte 785, Banque hypothecaire 643, III. Orientanleihe $60\frac{7}{16}$, Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,24½.

**Paris,** 7. März. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,30, Italiener 81,15, österreich. Goldrente 74⅝, ungar. Goldrente 86⅝, Türken 10,95, Spanier extér. —, Egypter 283,12½, Banque otomane —,—, 1877er Russen 88⅝. Lombarden —, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe 60,17½. Fest.

**London,** 8. März. Consols $98\frac{1}{16}$, Italien. 5proz. Rente 80¼. Lombarden 7⅝, 3proz. Lombarden alte 10⅜, 3proz. do. neue 10⅜. 5proz. Russen de 1871 84, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 84⅝, 5proz. Türken de 1865 10¾, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 85½, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 16½, Egypter 56⅝.
Preuß. 4prozent. Consols 97⅝.
Platzdiskont 2⅝ pCt.
Aus der Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,05. Paris 25,45. Petersburg 24⅝.

**Newyork,** 6. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Wechsel auf Paris 5,19½. 5pCt. fundirte Anleihe 103¼. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 106⅝, Erie-Bahn 46⅛. Central-Pacific 112¼, Newyork. Centralbahn 132¼.

### Produkten-Course.

**Köln,** 8. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00 fremder loco 24,50, pr. März 23,40, pr. Mai 23,80, pr. Juli 23,40 Roggen loco 19,50, pr. März 18,05, per Mai 18,05, pr. Juli 17,60. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,50, pr. Mai 28,60, pr. Oktober 29,60.

**Bremen,** 8. März. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,25 bez., per April 7,40 Br., pr. Mai 7,55 Br., per August-Dezember 8,20 Br.

**Hamburg,** 8. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko still auf Termine flau. Weizen April-Mai 226 Br., 225 Gd., per Mai-Juni 227 Br., 226 Gd. Roggen per April-Mai 166 Br., 165 Gd., per Mai-Juni 166 Br., 165 Gd. Hafer fest, Gerste ruh., Rüböl ruh., loko 56, per Mai 56. Spiritus ruhig, per März 50¾ Br., per April-Mai 50¼ Br., per Mai-Juni 50¼ Br., per Juni-Juli 51 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 7,20 Br., 7,00 Gd., per März 7,00 Gd., per August-Dezember 8,20 Gd. — Wetter: Schön.

---

### Marktpreise in Breslau am 8. März 1880.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilog. | 22 10 | 21 70 | 21 — | 20 40 | 20 — | 19 30 |
| Weizen, gelber | | 21 50 | 21 30 | 20 80 | 20 40 | 20 — | 19 20 |
| Roggen, | | 17 50 | 17 30 | 17 10 | 16 90 | 16 70 | 16 50 |
| Gerste, | | 17 20 | 16 60 | 15 90 | 15 30 | 14 90 | 14 40 |
| Hafer, | | 15 40 | 15 20 | 15 — | 14 80 | 14 60 | 14 40 |
| Erbsen | | 19 50 | 18 80 | 17 70 | 17 30 | 16 50 | 15 70 |

| Pro 100 Kilogramm | fein | | mittel | | ordinäre | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps . . . . . . | 22 | 50 | 21 | 25 | 19 | 25 |
| Rübsen, Winterfrucht . . . | 21 | 50 | 20 | 25 | 18 | 25 |
| Rübsen, Sommerfrucht . . . | 21 | 25 | 19 | 25 | 16 | 25 |
| Dotter . . . . . . . | 21 | 50 | 19 | -- | 16 | — |
| Schlagleinsaat . . . . . . | 25 | 50 | 23 | 50 | 20 | — |
| Hanfsaat . . . . . . . | 16 | 50 | 15 | 50 | 14 | 50 |

**Kleesamen,** schwacher Umsatz rother feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 35—39—46—50 Mk., weißer, unverändert, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, in ruhiger Stimmung, per 50 Kilo 9,50—9,70 Mk.

Lupinen, feine Qualität. höher gehalten, per 100 Klgr. gelbe 7,20 bis 8,00—8,40 Mk. blaue 7,10—8,00—8,30 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 20,50—22,50—23,00 Mrk.

Mais, gut gefragt, per 100 Kgr. 15,50—16,00 M.

Wicken, unverändert, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,00 M.

Mehl: in ruhiger Stimmung per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,50 M. Hausbacken 25,50 bis 26,50 M., Roggen-Futtermehl 10,90—11,80 M., Weizenkleie 10,20 bis 10,70 Mark.

**Breslau,** 8. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, matt, ordinär 24—30, mittel 32—36, fein 40—44, hochfein 46—50.

Kleesaat, weiße ruhig, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75.

Roggen: (per 2000 Pfd) niedriger, Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per März und per März-April 173,— Br. per April-Mai 174,50 bz. per Mai-Juni 176,— Br. per Juni-Juli 177,-- Br. per Juli-August 172,— Br.

Weizen: per März 218 Br. per April-Mai 223 Br. per Mai-Juni 227 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per März 148 Gd. per April-Mai 150,— bez. schließt 150,50 Gd. per Mai-Juni 153,50 Br.

Raps: per März 232 Br. 230 Gd. per April-Mai 250 Br.

Rüböl: still, Gekündigt —,— Zentner, Loko 54,— Br. per März u. per März-April 52 Br. per April-Mai 51,50 Br. 51 Gd. per Mai-Juni 52,25 Br. per Juni-Juli 53,— Br. per September-Oktober 55,50 Br. 55 Gd. per Oktober-Novbr. 56,— Br. per Novbr.-Dezember 56,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per März 29,50 Br.

Spiritus: wenig verändert, Gekünd. —,— Liter Loko —,-- per März und per März-April 59,90 bez. u. Br. per April-Mai 60,30—40 bez. u. Gd. per Mai-Juni 61,— Br. per Juni-Juli 61,60 Gd. per Juli-August 62,30 Br. per August-September 62,30 Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Liverpool,** 8. März. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 14,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner ungefähr 1/16 d theurer, Surats stetig. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 7 15/32, Mai-Juni-Lieferung 7½ d.

**London,** 8. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. Febr. bis zum 5. März: Englischer Weizen 4396, fremder 28,445, engl. Gerste 1160, fremde 5343, engl. Malzgerste 15,613, engl. Hafer 734, fremder 9544 Qrtrs. Englisches Mehl 16,835 Sack, fremdes 8720 Sack und 2691 Faß.

**Amsterdam,** 8. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, pr. März 341, per November 302. Roggen loko niedr., auf Termine unverändert, pr. März 202, per Mai. 205. Raps pr. Frühjahr 342 Fl. Rüböl loko 33¼, pr. Mai 33½, pr. Herbst 34½.

**Newyork,** 5. März. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 79,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 65,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 44,000. Vorrath 940,000 B.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 8. März. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bezahlt, per März — bez., per April-Mai 229½—228½ bez., per Mai-Juni 226½ bis 227 bezahlt, per Juni-Juli 226½ — 227 bezahlt, per Juli-August 214—214½ bezahlt, per September-Oktober 209—209½ bezahlt. Gekündigt — Zentner Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 172—182 M. nach Qualität gef. Russ. — a. B. bez., hochf. inländ. 176—178 M. ab Bahn bez., Klamm. 175 M. ab B. bez., per März 172 M., per März-April 172 M., per April-Mai 173 bezahlt Br., per Mai-Juni 173 bezahlt, per Juni-Juli 171—172½—171 bez. Gd., per Juli-August 164—164½ bez. Br., per September-Oktober 162 bezahlt. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 145—162 nach Qualität gefordert, Russischer 148—150 bez., Pommerscher 153 bis 155 bez., Ost- und Westpreußischer 148—152 bez., Schlesischer 153—155 bez., Böhmischer 153 bis 155 bez., Galizischer — bez., per März — M., per April-Mai 147½ bez., per Mai-Juni 150—149½ Br., per Juni-Juli 151 bz., per Juli-August 152½ Br. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168 bis 205 Mk., Futterwaare 155 bis 166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145—150 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,75 bis 24,75 M., 0/1: 24,50 bis 23,50 M., per März 24,10—24,15 bez., per März-April 24,10—24,15, bez., per April-Mai 24,10—24,15 bez., per Mai-Juni 24,10—24,15 bez., per Juni-Juli 24,10—24,15 bez., per Juli-August — bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./O. — bez., N./O. — bezahlt. Winterrübsen 230—240 M., S./O. — bez.. N./O. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 52,4 bezahlt, flüssig — M., mit Faß — M., per März — bez., per März-April 52,7—52,5—52,6 bez., per April-Mai 52,7—52,5—52,6 bez., per Mai-Juni 53,3 bis 53,2 bezahlt, per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August — bez., S./O. —,— bez., Oktober —,— bezahlt. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 52,5 bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,5 M., per März 24,4 M., per März-April 23,6 M., per April-Mai 23,5 M., per Mai-Juni — M. per September-Oktober 25,3 G., Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,3—60,8 bez., per März 60,1—60,5 bez., per März-April 60,1—60,5 bez., per April-Mai 60,4—60,9 bezahlt, per Mai-Juni 60,6—61,1 bez., per Juni-Juli 61,5—61,9 bez., per Juli-August 62,3 bis 62,7 bez., per August-September 62,7—63,1 bez., per September-Oktober 59,4—59,6 bez. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 60,6 bez.

(B. B.-Z.)

**Stettin,** 8. März. (An der Börse.) Wetter: Klare Luft. — + 3 Grad R. Barometer 28,10. Wind: NO., stürmisch.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 214—222 M., feiner do. — M., weißer 214 bis 223 M., per Frühjahr 221,0—220—221 M. bez., per Mai-Juni 222 M. bez., per Juni-Juli 223, M. bez., per Sept.-Oktober 208—00,0 Mark bezahlt. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 166—170 M., Russischer 166—170 M., per Frühjahr 168,5—167,5—168 M. bez., per Mai-Juni 167,5—167 M. bez., per September-Oktober 159 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 156—170 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loco inländischer 140—145 Mk., feiner Pommerscher 148 M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per April-Mai 241 M. Br., per September-Oktober 253—252 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 225—235 M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54 M. Br., per März 52,75 M. Br., per April-Mai 52,75 M. Br., per September-Oktober 56,25 Mk. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,5 M. bez., mit Faß — M. bez., per März 59,3 M. Gd., per Frühjahr 59,8—59,7 M. bez., per Mai-Juni 60,5 M. bez. u. Gd., Juni-Juli 61,0 M. Br. u. Gd., per Juli-August 61,8—61,5—61,7 M. bez — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 52,75 M. Spiritus 59,3 M. — Petroleum loko 8,70—8,75 M. transito bez. — Regulirungspreis 8,7 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

**Berlin,** 8. März. Der gestrige Privatverkehr ist auf Deckungs- und Meinungskäufe recht fest und lebhaft verlaufen. Neben den Spielpapieren waren besonders schlesische Bahn-Aktien auf die günstigen Februar-Einnahmen bevorzugt. Die feste Haltung des gestrigen Geschäftes fand heute ihre unmittelbare Fortsetzung. Die Baisse-Operationen schienen gänzlich eingestellt zu sein, und Verkäufer hielten die Preise hoch. Deckungs- und Meinungskäufe fanden auch heute noch statt; daneben wirkten die hohen Februar-Einnahmen der Freiburger und der Rechte-Oderuferbahn sehr günstig; man sprach von 700,000 M. Mehreinnahmen bei der Bergischen Eisenbahn-Gesellschaft. Ueberhaupt setzte man eine außerordentlich günstige Betriebs-Entwickelung der Eisenbahnen voraus und schnellte die Aktien der leitenden Papiere um mehrere Prozente empor. Besonders lebhaft und steigend waren Bergische, ferner Oberschlesische, Rechte Oder-Ufer und Freiburger, sowie schließlich auch noch Mainzer und Mecklenburgische. — Daneben zogen Dortmunder Union und Laurahütte gegen Sonnabend sofort etwa 7 Prozent an. Diskonto-Kommandit-Antheile 5 Prozent, Kredit-Aktien 6 M., Franzosen und Lombarden, sowie Galizier, Elbethal- und Nordwestbahn bedangen gleichfalls Prozente mehr. Ebenso fest lagen russische Werthe, namentlich Orient-Anleihen und russische Noten, welche 1½ Prozent mehr bedangen. Auch andere Spielpapiere stellten sich höher; doch war das Geschäft im Ganzen ruhig und nahm nur vereinzelt einen lebhafteren Aufschwung. Gegen baar gehandelte Aktien blieben bei guter Nachfrage ruhig. Anlagewerthe erschienen gut behauptet, namentlich deutsche Anleihen und Prioritäten. Ausländische Renten stellten sich höher, fremde Eisenbahn-Obligationen erschienen behauptet. Um die Mitte der Börsenzeit schwächte sich die Haltung ab; doch gaben die Kourse nur unbedeutend nach, aber das Geschäft war stiller. Recht fest erschienen die gegen baar gehandelten Werthe. Einzelne Bergwerks-Aktien zogen 6 bis 9 Prozent an. Per Ultimo notirte man: Franzosen 468,50 bis 7—9,50—4,70, Lombarden 149,50. Kredit-Aktien 523 bis 5—3,50—4. Diskonto-Kommandit-Antheile 183,75—3,50—4,40. Oels-Gnesen 5 Prozent höher, 44 bez. u. Gd. Breslau-Warschauer 102,50 bez. u. Gd. Der Schluß war sehr fest.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin,** den 8. März 1880.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,90 bz G |
| do. neue 1876 | 4 | 99,50 bz G |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,50 bz G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 95,50 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 103,50 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,80 bz |
| do. do. | 3½ | 94,25 bz |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | 102,20 bz |
| **Pfandbriefe:** | | |
| Berliner | 4½ | 103,90 G |
| do. | 5 | 108,30 bz |
| Landsch. Central | 4 | 100,00 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93,25 bz |
| do. neue | 3½ | 90,50 G |
| do. | 4 | 99,80 bz |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 90,00 bz |
| do. | 4 | 98,80 bz |
| do. | 4½ | 102,40 bz |
| Pommersche | 3½ | 90,10 bz |
| do. | 4 | 100,00 bz B |
| do. | 4½ | 103,00 bz |
| Posensche, neue | 4 | 98,90 G |
| Sächsische | 4 | 99,90 bz B |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 90,20 bz |
| do. | 4 | 99,00 G |
| do. | 4½ | 101,00 G |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 103,10 G |
| **Rentenbriefe:** | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 99,90 G |
| Pommersche | 4 | 99,90 G |
| Posensche | 4 | 99,50 G |
| Preußische | 4 | 99,50 G |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 99,80 bz |
| Sächsische | 4 | 100,00 bz |
| Schlesische | 4 | 99,90 G |
| Souvereignes | | |
| 20-Franksstücke | | 16,25 bz |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4,215 bz |
| Imperials | | |
| do. 500 Gr. | | |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 81,40 B |
| Oesterr. Banknot. | | 172,20 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | 214,85 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 144,50 bz G |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 280,00 bz G |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 136,50 bz |
| do. 35 fl. Obligat. | — | 172,50 B |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 134,90 bz |
| Braunschw. 20thl.-L | — | 96,50 bz G |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4½ | |
| Cöln.-Md.-Pr.Anl. | 3½ | 133,25 bz G |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 127,75 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 121,40 B |
| do. II. Abth. | 5 | 118,40 bz G |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 189,40 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 185,00 bz G |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 96,40 G |
| Meininger Loose | — | 26,60 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 123,60 bz |
| Oldenburger Loose | 3 | 156,25 bz |
| D.-G.-C.-B.-Pf 110 | 5 | 106,75 bz B |
| do. do. | 4½ | 102,10 bz B |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 102,90 bz G |
| do. do. | 4½ | 100,40 bz G |
| Mein. Hyp.-Pf. | 5 | 101,00 B |
| Nrdd. Grder.-H.-A. | 5 | 99,90 bz G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99,00 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 105,00 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 101,50 G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 99,00 bz B |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 106,50 bz G |
| do. do. 100 | 5 | 103,00 G |
| do. do. 115 | 4½ | 104,50 G |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 102,00 bz |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 113,00 bz B |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 103,75 bz G |
| do. do. 110 | 5 | 101,75 bz G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 104,50 G |
| do. do. | 4½ | 103,30 G |
| Stettiner Nat.Hyp. | 5 | 100,50 bz G |
| do. do. | 4½ | 99,50 bz G |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 110,00 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 101,40 bz |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,25 G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 117,50 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 73,50 bz G |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 60,50 G |
| do. Silber-Rente | 4½ | 60,20 bz G |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | 113,00 G |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 340,00 B |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 123,75 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 308,00 bz |
| Ungar. Goldrente | 6 | 86,90 bz |
| do. St.-Eisb.Akt. | 5 | 85,20 B |
| do. Loose | — | 207,25 bz |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 81,10 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | |
| Finnische Loose | — | 49,90 bz |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | 76,00 bz |
| do Engl. A. 1822 | 5 | |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 84,30 bz |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 85,40 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 85,40 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 87,60 bz |
| do. Boden-Credit | 5 | 78,40 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 150,00 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 149,90 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | |
| do. 6. do. do. | 5 | 82,25 bz |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 80,00 G |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 65,00 bz B |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 56,80 bz G |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,00 bz G |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 30,75 bz G |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,10 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 171,20 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 214,00 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 213,05 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 214,25 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 107,00 G |
| Bk.f.Rheinl.u.Westf | 4 | 41,60 bz |
| Bk.f.Sprit-u.Pr.-H. | 4 | 50,50 bz G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 107,25 bz G |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 168,50 bz |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 94,40 bz G |
| Centralbk. f. B. | 4 | 18,50 bz B |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 89,90 bz |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 102,10 bz G |
| Danziger Privatb. | 4 | 109,25 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 150,50 bz G |
| do. Zettelbank | 4 | 106,50 bz |
| Dessauer Creditb. | 4 | 88,50 G |
| do. Landesbank | 4 | 121,00 bz G |
| Deutsche Bank | 4 | 144,70 bz |
| do. Genossensch. | 4 | 110,90 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 92,60 bz |
| do. Reichsbank. | 4½ | 152,75 bz G |
| Disconto-Comm. | 4 | 184,75 bz |
| Geraer Bank | 4 | 94,50 bz G |
| do. Handelsb. | 4 | 55,90 bz B |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 101,00 bz G |
| do. Grundkredb. | 4 | 93,00 G |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 97,75 bz G |
| Leipziger Creditb. | 4 | 149,75 bz |
| do. Discontob. | 4 | 98,00 bz G |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 113,25 G |
| Mecklb. Bodencred. | fr. | 64,00 bz G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 76,50 bz G |
| Meining. Creditbk. | 4 | 100,00 bz G |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 94,25 bz G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 100,00 G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 163,00 bz G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 60,90 bz |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Posener Spritaktien | 4 | |
| Petersb. Intern.Bk. | 4 | 99,50 bz G |
| Posen.Landwirthsch | 4 | |
| PosenerProv.-Bank | 4 | 111,00 B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 91,50 bz G |
| do. Centralbdn. | 4 | 127,25 G |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 102,00 bz G |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 76,00 bz G |
| Sächsische Bank | 4 | 118,90 bz |
| Schaaffhaus.Bankv. | 4 | 102,90 bz G |
| Schles. Bankverein | 4 | 108,00 bz G |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 129,75 bz B |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 126,00 G |
| Dannenb. Kattun. | 4 | 20,00 G |
| Deutsche Baugesf. | 4 | |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | |
| Dtsch. Stahl- u.Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 68,25 bz |
| Dortmunder Union | 4 | |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 36,00 bz G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 43,00 bz G |
| Floraf.Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 127,00 bz |
| Georg-Marienhütte | 4 | |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 98,25 bz G |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 86,00 B |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 98,50 bz G |
| Lauchhammer | 4 | 45,75 bz G |
| Laurahütte | 4 | 128,25 bz G |
| LuiseTiefb.-Bergw. | 4 | 67,40 bz |
| Magdeburg.Bergw. | 4 | 138,25 bz G |
| Marienhüt.Bergw. | 4 | 75,25 bz G |
| Menden u. Schw.B. | 4 | 95,25 bz G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 68,25 bz G |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A.Lit.A | 4 | 83,25 bz G |
| Phönix B.-A.Lit.B. | 4 | |
| Redenhütte conf. | 4 | 215,00 bz G |
| Rhein.-Nass.Bergw. | 4 | 95,00 bz G |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | |
| Unter den Linden | 4 | |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 60,00 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 34,40 bzG |
| Altona-Kiel | 4 | 138,00 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 107,75 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | 107,75 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 15,50 bzG |
| Berlin-Görlitz | 4 | 25,70 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 191,75 bz |
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 98,90 bzG |
| Berlin-Stettin | 4½ | 114,25 bz |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 4 | 106,90 bz |
| Cöln-Minden | 6 | 146,40 bz |
| do. Lit. B. | | |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 23,70 bzG |
| Hann.-Altenbeken | 4 | |
| do. II. Serie | | |
| Märkisch-Posener | 4 | 30,50 bzG |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 145,90 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Münster-Hamm | 4 | 99,00 G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 99,50 bzB |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 27,75 bzB |
| Oberschl. Lit.A u.C. | 3½ | 181,70 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 148,50 bz |
| do. Lit. C. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 54,25 bzG |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 141,75 bz |
| Rheinische | 4 | 157,40 bz |
| do. Lit.B.v.St.gar. | 4 | 98,60 bzG |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 11,10 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 103,50 bzB |
| Thüringische | 4 | 158,00 bzG |
| do. Lit.B.v.St.gar. | 4 | 97,90 bz |
| do. Lit.C. v. St gar. | 4½ | 105,25 bz |
| Weimar-Geraer | 4½ | 52,50 bzG |
| Albrechtsbahn | 5 | 27,25 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 121,00 bzG |
| Aussig-Teplitz | 4 | 196,00 bzB |
| Böhm. Westbahn | 5 | 94,50 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Brest-Kiew | 4 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 69,40 bzG |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 79,70 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 71,00 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 111,30 bzG |
| Gotthard-Bahn | 6 | 57,00 bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 52,40 bzG |
| Ludwigsb.-Bexbach | 4 | 199,70 bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 17,25 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | |
| Oberhess. v.St. gar. | — | |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 291,50 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 295,00 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 57,00 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 66,00 bz |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 49,50 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 138,75 G |
| Schweizer Unionb. | 4 | 23,50 bzG |
| Schweizer Westbahn | 4 | 19,00 bzB |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 70,50 G |
| Vorarlberger | 5 | 69,75 bzG |
| Warschau-Wien | 4 | 245,00 bzG |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | |
| Berlin-Dresden | 5 | 41,25 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 73,00 bzG |
| Breslau-Warschau | 4 | |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 84,50 bz G |
| Hannover-Altenbek. | 5 | |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz.-Gaschw.-Ms. | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 99,75 bz G |
| Magd.-Halberst. B. | 3½ | 88,50 bz G |
| do. do. C. | 5 | 120,90 bz G |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 88,00 bz G |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 93,50 bz G |
| Oberlausitzer | 5 | 39,00 bz G |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 98,75 bzG |
| Posen-Creuzburg | 5 | 74,00 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 140,10 bzG |
| Rumänische | 8 | 108,25 bzG |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 84,00 bzG |
| Weimar-Geraer | 5 | 36,25 bzG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 101,80 bzB |
| do. do. II. | 5 | 101,50 bzG |
| do. do. III. | 5 | |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 104,50 B |
| do. II. | 4½ | 103,40 G |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 91,10 bz |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 91,10 bz |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 88,50 bzG |
| do. IV. | 4½ | 103,40 bzG |
| do. V. | 4½ | 103,40 bzG |
| do VI. | 4½ | 103,40 bzG |
| do. VII. | 4½ | 103,40 G |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 99,50 B |
| do. do. II. | 4 | 99,50 B |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 99,00 bzG |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Nordb.Fr.W. | 5 | 103,00 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,50 B |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | |
| do. | 4½ | 103,00 G |
| do. Litt. B. | 4½ | 103,00 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 102,50 G |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,20 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99,50 G |
| do. do. II. | 4 | 99,25 G |
| do. do. III. | 5 | 103,00 bzG |
| Brl.-Ptsd.-M.A.B. | 4 | 99,25 G |
| do. do. C. | 4 | 99,50 B |
| do. do. D. | 4½ | 101,30 bz |
| do. do. F. | 4½ | 101,30 bz |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,30 bzG |
| do. do. III. | 4 | 99,30 bzG |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 100,20 G |
| do. VI. do. | 4 | 99,30 G |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 102,75 bzG |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,75 bzG |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,75 bzG |
| do. do. 1876 | 5 | 106,00 G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 99,25 bzG |
| do. do. V. | 4 | 99,25 bzG |
| do. do. VI. | 4½ | 101,40 G |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 104,00 B |
| do. do. C. | 4½ | 104,00 B |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | 100,30 G |
| do. do. II. | 4½ | 100,30 G |
| do. do. III. | 4½ | 100,30 G |
| Märkisch-Posener | 4½ | |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,40 bzG |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,40 bzG |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,40 bzG |
| do. Leipz. A. | 4½ | 102,10 G |
| do. do. B. | 4 | 99,10 G |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 84,75 G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 99,50 B |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 99,10 G |
| do. do. III conv. | 4 | 98,75 G |
| Oberschlesische A. | 4 | 99,50 B |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | 99,30 B |
| do. D. | 4 | 99,00 G |
| do. E. | 3½ | 91,50 G |
| do. F. | 4½ | 103,50 bzG |
| do. G. | 4½ | 103,00 G |
| do. H. | 4½ | 103,25 bz |
| do. v. 1869 | 4½ | 103,90 bzB |
| do. v. 1873 | 4 | 99,25 B |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 103,25 G |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | 103,20 bzG |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 102,75 G |
| do. do. III. | 4½ | 102,75 G |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 102,00 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 103,00 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,90 bz |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,90 bz |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,90 bz |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 101,90 bz |
| do. v. 1874, | 5 | 101,25 G |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 104,00 B |
| do. II. do. | 4½ | 104,00 B |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | 101,75 G |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | |
| do. IV. | 4½ | 103,00 G |
| do. VI. | 4½ | 103,00 G |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 82,75 bzG |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 91,25 bzB |
| do. do. II. | 5 | 88,75 G |
| do. do. III. | 5 | 88,10 G |
| do. do. IV. | 5 | 88,10 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 75,30 G |
| do. II. | 5 | 77,70 bzG |
| do. III. | 5 | 73,90 bzG |
| do. IV. | 5 | 71,00 bzG |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 30,10 bzG |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 377,50 bz |
| do. Ergänzsb. | 3 | 361,90 B |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 104,80 bzG |
| do. II. Em. | 5 | 104,80 bzG |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 86,10 bz |
| Oest.Nrdwstb.Lit.B | 5 | 83,75 bz |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 73,75 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 79,50 bz |
| do. do. 1869 | 5 | 78,20 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 78,00 bzG |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 91,40 G |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 78,60 G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 262,10 bz |
| do. do. neue | 3 | 262,50 B |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 93,25 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | 85,50 bz |
| Charkow-Asow g. | 5 | |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 84,75 bzB |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 88,00 bz |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 90,10 bz |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 94,00 G |
| Koslow-Woron, Ob. | 5 | 79,25 bz |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 91,60 bz |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 79,75 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 95,75 bz |
| Losowo-Sewast. | 5 | 78,25 B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 102,90 G |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 92,25 bz |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 90,25 bzG |
| Warschau-Teresp. | 5 | 94,00 bz |
| do. kleine | 5 | 94,00 G |
| Warschau-Wien II. | 5 | 101,10 bzG |
| do. III. | 5 | 100,50 bz |
| do. IV. | 5 | 97,25 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,10 G |

Druck und Verlag von W. Decker u. (E. Röstel) in Posen.